
Zehntes Capitel.

Wie man seine Figur auf dem
Zirnis abzeichnen solle.

Hieroben habe ich dich gelehret und angewiesen, wie du dein Vorhaben, so du radieren wilt, appliciren und fest heften sollest; nunmehr aber will ich dich lehren, wie du dasselbige abzeichnen sollest.

Wann du nun dein Vorhaben besagtermassen auf die Kupferplatte fest und beständig angeheftet, so nimm ein Reißstest, und fahre damit über alle die Striche und Krümme der Figuren, so dein Vorhaben formiret oder fürsettel, drucke aber mit dem Reißstest fein hart und gleich auf, fürnemlich, wann zwey Papier auf einander liegen; Dann wann dein vorhabender Abriß von hinten her gefärbet ist, so darfst du nicht so hart darauf drucken, als wann zwey Papier da wären, und deren eines mit Del bestrichen oder gar nicht bestrichen wäre. Hingegen, so dein vorhabender Riß von hinten zu nicht, sondern ein anders Papier gefärbet ist, so hast du zwey Papier unter deinem Reißstest, und must du derowegen noch einmal so hart, als wann nur eines, nemlich der von hintenzu gefärbte Abriß unter demselbigen wäre, drucken.

Wann dieses geschehen, so wisse, daß alle Linien

nien und Krümmen deines Abrisses, welchen du mit dem Reißstift gelehrtermassen überfahren, in den Firnis der Kupferplatten eingedrückt, erscheinen werden.

Nach deme (wann dein Abriß, oder Vorhaben, von hinten zu gefärbet ist) so hebe denselbigen fein geschicklich und sauber von der mit dem Firnis überzogenen Kupferplatte auf, und daß selbige nicht berieben noch beschmuzet werde.

So du aber ein ander Papier gefärbet, so hebe zuvorderst deinen vorhabenden Abriß, und dann darnach, wie gesagt, das gefärbte Papier auf.

Wann du nur den Firnis aufgedecket, so dupse mit dem dicken Theil deiner flachen Hand gerad auf das rothe oder gefärbte, so in dem Abzeichnen durch das Drucken des Stifts eingegangen, wische auch bisweilen die Farbe, so in dem Dupfen an deiner Hand bekleben bleiben, mit einem saubern Tüchlein ab, damit also von der einen Seiten deiner mit Firnis überzogenen Kupferplatte zu der andern Seiten nichts Schmutziges überkommen möge.

Wann du dann (wie gelehret) alles hin und wider sauber abgedüpfet, so wirst du befinden, daß alle Linien welche zuvor roth oder gefärbt waren, auf diese Weise fahl, und in deinen Firnis fest eingedrucket worden seyn.

Nach Berrichtung dieses, so nimm den hier oben bemeldten dicken Haar-Pinsel, oder aber eine sanfte breite Feder, fahre damit, gleich als
ob

ob du kehren wollest, hin und wider über den Firnis, also daß nichts Unsaubers darauf bleibe.

Nota. Zu arbeiten aber, ist dieses das bequemste, daß man die überzogene Kupferplatte auf ein Pult oder etwas anders dergleichen lege.

Elftes Capitel.

Wie man den Firnis, wann man darein radieren will, auf der Kupferplatte conserviren solle.

Wann nun deine mit dem Firnis und aufgetragendem Abriß der Kupferplatte, auf ein Pult oder etwas anders dergleichen gelegt worden, so sollt du über, oder auf den Firnis, ein sauberes Blat des feinsten Papiers, und auf dasselbige ein anders von grauem, oder dergleichen Papier legen, damit man in dem Arbeiten die Hände darauf führen, und mit demselbigen verhütet werde, daß der Firnis nicht berühret wird.

Ferner sollt du auch das Linial, indeme du etwan Linien ziehen willst, zum Theil auf das Papier legen, damit der Firnis dardurch eben so wenig als mit der Hand berühret werde.

Für allen Dingen aber must du wol Achtung geben, daß keine Unreinigkeit zwischen die gefirnisste Kupferplatte und dem Papier komme, dann

dann m
derglei
sollten
Hin- u
und V
wäre, s
ste ist,
mach, d
tung dar
Ich h
eine son
thes in
gney S
Gewäl
so ihre
stüßge
in der

Wie

Da de
fin, dann
meinen v
mühen.
Verba
zu den rei
ben grübe
Eurt geb